

Bericht
zur Inspektion

der
Schule am Grüngürtel
05G09/05S01
(Grundschule und Schule mit dem
Förderschwerpunkt „Lernen“)

März 2014

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Schule am Grüngürtel	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Schule am Grüngürtel.....	9
1.5 Unterrichtsprofil	10
1.5.1 bis 1.5.7 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich und grafische Darstellungen).....	11
1.5.8 Vergleich der Unterrichtsprofile des Grundschulteils und des Schulteils mit Förderschwerpunkt Lernen	18
1.5.9 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Schule am Grüngürtel	19
2 Ausgangslage der Schule	21
2.1 Standortbedingungen	21
2.2 Ergebnisse der Schule.....	24
3 Anlagen	25
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	25
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil	27
3.2.1 Qualitätsprofil	27
3.2.2 Normierungstabelle.....	29
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	30
3.3 Bewertungsbogen	31
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	50

Vorwort

Sehr geehrte Frau Fleischer-Kuhnle,
sehr geehrtes Kollegium der Schule am Grüngürtel,
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Herrn Hennig (koordinierender Inspektor), Frau Schwerkolt, Frau Kott und Frau Wilhelm-Rechmann (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- E.3 Duales Lernen

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

für das Team der Schulinspektion

Jarko Hennig

1 Ergebnisse der Inspektion an der Schule am Grüngürtel

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- offene und wertschätzende Arbeits- und Lernatmosphäre
- zusätzliche Unterstützungsangebote für die Kinder und Jugendlichen durch die Schulstation und die schulische Sozialarbeit
- engagierte, zielstrebige Schulleiterin
- kompetenzorientiertes Konzept für das Duale Lernen und praxisorientierter Unterricht zur Berufsorientierung und -vorbereitung im Schulteil mit Förderschwerpunkt

Entwicklungsbedarf der Schule

- in der Schule mit Förderschwerpunkt: stärkere didaktische und methodische Orientierung des Unterrichts an den Schülerinnen und Schülern und deren Lernvoraussetzungen
- Weiterentwicklung und Umsetzung der schulischen Konzepte zur Sprach- und Leseförderung sowie zum sozialen Lernen

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Schule am Grüngürtel - am Rande der Spandauer Neustadt zwischen Häusern des sozialen Wohnungsbaus und einem Grünzug mit Sportplätzen gelegen - ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Mehrere Buslinien verbinden die Schule mit dem U-Bahnhof Rathaus Spandau. Die Schule vereint unter ihrem Dach zwei Schulteile, eine Schule mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ und eine einzügige Grundschule, in deren Klassen Schülerinnen und Schüler mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf gemeinsam unterrichtet werden. Die Schule hat keinen eigenen Einzugsbereich. Die Schülerinnen und Schüler der Grundschule kommen aus umliegenden Wohngebieten Spandaus, die Kinder und Jugendlichen mit einem festgestellten sonderpädagogischen Förderbedarf müssen zum Teil einen weiten Schulweg in Kauf nehmen.

Die Schule am Grüngürtel ist eine offene Ganztagschule. Sie kooperiert im Bereich der ergänzenden Förderung und Betreuung - ebenso wie die benachbarte Birken-Grundschule - mit dem freien Träger FIPP e. V. Die Schulanfangsphase ist jahrgangsübergreifend organisiert.

Darüber hinaus arbeitet die Schule im Bereich der Schulsozialarbeit mit dem Spandauer Johannisstift zusammen. Ein Schulsozialarbeiter ist für die Schülerinnen und Schülern mit Förderschwerpunkt an drei Tagen wöchentlich ansprechbar. Zudem existiert die Schulstation „Oase“, die von einer Sozialpädagogin und einer Erzieherin betreut wird. *Umf.*

Hinsichtlich der sozialen Zusammensetzung der Schülerschaft unterscheiden sich die beiden Schulteile. Im Schulteil mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt sind vier Fünftel der Eltern von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit. In der Grundschule steigt der Anteil der Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache kontinuierlich an, er liegt derzeit bei einem Fünftel.

1.3 Erläuterungen

„Gemeinsam lernen - gemeinsam leben“ ist das Leitbild der Schule am Grüngürtel. Integrative Konzepte haben hier bereits eine über zwanzigjährige Geschichte. Viele Lehrerinnen und Lehrer tragen die Erweiterung ihrer pädagogischen Arbeit auf inklusive Pädagogik aktiv mit. Die seit 7 Jahren an der Schule arbeitende Schulleiterin greift die pädagogische Tradition auf und entwickelt sie gemeinsam mit ihrem Kollegium weiter. Sie wird von allen an der Schule Beteiligten wegen ihres Engagements und ihrer Offenheit für Ideen geschätzt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich von ihr erstgenommen und gut informiert. Die Aufgabenverteilung ist klar definiert, Verantwortliche für alle Arbeitsbereiche sind benannt. Die Schulleiterin erwartet von allen einen engagierten pädagogischen Einsatz und macht gleichzeitig deutlich, dass sie die Verantwortungsbereitschaft ihres Kollegiums sieht und anerkennt. Sie schätzt die Verlässlichkeit ihrer Kolleginnen und Kollegen. Pädagogische Vorhaben der Pädagoginnen und Pädagogen unterstützt sie, indem sie z. B. die organisatorischen Voraussetzungen für Projekte schafft oder Anträge auf Fördergelder stellt. Förderliche Arbeitsbedingungen für die Lehrkräfte sind der Schulleiterin wichtig. So hat sie sich für die Erweiterung und Umgestaltung des Lehrerzimmers genauso eingesetzt wie für gemeinsame Fortbildungen. Bei der Neueinstellung von Lehrkräften legt die Schulleiterin Wert darauf, dass diese möglichst für den Unterricht in beiden Schulteilen qualifiziert sind. Neue Kolleginnen und Kollegen werden beim Berufseinstieg mittels eines Mentoring- und Coachingprogramms unterstützt. *SL*

In der Schulstation „Oase“ beraten und unterstützen eine Erzieherin und eine Sozialpädagogin Schülerinnen und Schüler bei individuellen Problemen oder sozialen Konflikten. Gibt es Probleme im Unterricht, bietet die „Oase“ Entspannung, die Möglichkeit zu Gesprächen und Gelegenheiten zum Aggressionsabbau. Dafür stehen in den beiden Räumen eine Couch und ein Boxsack zur Verfügung. Die Schulstation hat mit den Schülerinnen und Schülern Verhaltensregeln für die Schule erstellt. In die schulische Arbeit sind die Erzieherin und die Sozialarbeiterin auch durch Präventionsangebote wie regelmäßige in den Vormittag integrierte Entspannungsübungen für die Schülerinnen und Schüler *Oase*

mit Förderschwerpunkt integriert. So schafft die Schule auch für Kinder und Jugendlichen mit besonderen Problemen günstige Voraussetzungen zum Lernen - wohl wissend, dass viele der Schwierigkeiten von Schülerinnen und Schülern sich z. B. aus ihrer sozioökonomischen Situation bzw. aus psychischen Beeinträchtigungen ergeben. Im Schulteil mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ ist zudem die Schuldistanz ein ernst zu nehmendes Problem, manche der an der Schule angemeldeten Schülerinnen und Schüler sind laut Schulleiterin kaum beschulbar oder „auf Trebe“, also ohne festen Wohnsitz und weder von der Schule noch der Jugendhilfe zu erreichen. Die Schule arbeitet daher eng mit der Polizei, Trägern von Heimen und Wohngruppen, kinderpsychiatrischen Einrichtungen und dem Familiengericht zusammen. Der Schulsozialarbeiter und die Sozialpädagogin nehmen dabei eine wichtige Mittlerrolle ein; sie wirken aktiv in den Schulhilfekonferenzen mit.

Sozial

Die Erzieherinnen und Erzieher des freien Trägers FIPP e. V. arbeiten eng mit dem Lehrerkollegium zusammen. Während des Vormittags unterstützen sie stundenweise die Schülerinnen und Schüler der unteren Jahrgänge im Klassenunterricht. Am Nachmittag können sich die Kinder selbst ein Freizeitangebot wählen. Die im Ganztage tätigen Pädagoginnen und Pädagogen sehen sich in die schulische Arbeit eingebunden. Sie nehmen an allen schulischen Veranstaltungen, so z. B. auch an den gemeinsamen Studientagen teil. Die Arbeit der ergänzenden Förderung und Betreuung beruht auf einem aktuellen und differenzierten pädagogischen Konzept.

VHG
Hoch

Die Lehrerinnen und Lehrer der Grundschule unterstützen die Kinder im Unterricht durch individuelle Einzelzuwendung. Darüber hinaus bieten sie eine spezifische Förderung in temporären, klassenübergreifenden Lerngruppen parallel zum Klassenunterricht an. Die Schülerinnen und Schüler lernen zeitweise in offenen Unterrichtsformen, mit denen ihre Selbstständigkeit und Kooperation gefördert werden soll. So kamen in etwa einem Fünftel der während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen Stationenlernen¹ oder Lernbuffets² zum Einsatz. Oft liegt den Aufgaben ein Wochenplan zugrunde, den die Lehrkräfte - z. T. individuell auf den Lernstand des Kindes bezogen - konzipieren. Die Schülerinnen und Schüler wählen dabei selbstständig Aufgaben, die z. B. ihre Lese-, Schreib- oder mathematischen Kompetenzen fördern und bearbeiten diese zum Teil gemeinsam. Außerdem können sie Bücher aus der Bibliothek auswählen, diese lesen und anschließend vorstellen. Fast immer ist der Unterricht durch eine Lernatmosphäre geprägt, in der die Schülerinnen und Schüler mit Freude lernen können. Die Lehrkräfte reagieren häufig motivierend und anerkennend auf Schüleräußerungen.

GS

Über den Fachunterricht hinaus wird das Angebot durch Projekte erweitert, um praktisches Lernen zu ermöglichen. In Projektarbeit wurde z. B. der Schulgarten aufgebaut. Außerdem wurden Klassenräume renoviert. Im Rahmen eines bundesweit veranstalteten *Soccer-Turniers* haben die Lehrerinnen und Lehrer gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern im Projekt *Fair Play im Sport* Regeln des respektvollen Umgangs miteinander erarbeitet. Auch ein Zirkus-, ein Mittelalter- und ein Müllprojekt sowie ein Projekt zur Verkehrserziehung wurden an der Schule durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler mit Förderschwerpunkt „Lernen“ haben mit einer Floristin zusammen Gestecke angefertigt, um diese anschließend in nahe gelegenen Altersheimen an demenzkranke Bewohnerinnen und Bewohner zu verschenken.

1
Projekte

Der Unterricht im Schulteil mit Förderschwerpunkt unterscheidet sich zum Teil deutlich von demjenigen im Grundschulteil. Auch hier unterrichten einige Lehrkräfte schülerorientiert, indem sie an die Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen anknüpfen. Viele Lehrerinnen und Lehrer setzen in den Lerngruppen mit Schülerinnen und Schülern, die sehr unterschiedliche Lernvoraussetzungen und teilweise geringe Motivation mitbringen, jedoch kaum differenzierende Unterrichtsmethoden ein. Es dominiert ein fragend-entwickelnder Frontalunterricht mit einem hohen Redeanteil der Lehrkräfte. Den Schülerinnen und Schülern werden mitunter Fachinhalte präsentiert, ohne dass der Lebensbezug für

¹ Das Stationenlernen ist eine Methode, bei der die Schülerinnen und Schüler selbstständig mit vorbereiteten Materialien lernen, die in Stationen angeordnet sind.

² Ein Lernbuffet/eine Lerntheke bezeichnet ein ausliegendes Angebot von Lernmaterialien, die die Schülerinnen und Schüler nach einem Plan selbstständig bearbeiten.

sie erkennbar ist. Die gewählten Methoden und Medien sind wenig aktivierend. Oft nutzen die Lehrerinnen und Lehrer die Tafel und Arbeitsblätter, veranschaulichende Medien verwenden sie selten. Die Schülerinnen und Schüler erhalten nur zum Teil Arbeitsaufträge, die sie gemeinsam bearbeiten sollen. Sie arbeiten meist einzeln, häufig an Aufgaben gleichen Typs. Aufgaben, die zum Mitdenken anregen oder die Problemlösekompetenz fordern, setzen die Lehrerinnen und Lehrer selten ein. Nicht immer reagieren die Lehrkräfte angemessen auf Unterrichtsstörungen.

SL

Der Unterricht in WAT³ orientiert sich dagegen stärker an den Voraussetzungen und dem Bedarf der Jugendlichen. Viele Schülerinnen und Schüler erreichen keinen Schulabschluss und sind deshalb schwer in das Berufsleben zu integrieren. Daher hat das Kollegium ein umfangreiches Konzept zur Berufsvorbereitung entwickelt. So beginnen Betriebspraktika, in die auch die Schülerfirmen - *Gründlich-Gebäudereinigung*, *Gründlich-Textilservice*, *Gründlich-Gartenbau* und die Cafeteria *Grünkern* - eingebunden sind, bereits mit einem Einführungs- und Schnupperpraktikum im 7. Jahrgang. In den Jahrgängen 9 und 10 arbeiten alle Schülerinnen und Schüler in einer Schülerfirma. Zusätzlich sind in diesen Jahrgängen dreiwöchige betreute Betriebspraktika die Regel. Die Schule sorgt so für ein vielfältiges Angebot und eröffnet den Schülerinnen und Schülern Wege, sich zu erproben und einen möglichst umfangreichen Überblick über ihre beruflichen Möglichkeiten zu erhalten. In die Organisation der Praktika ist der Schulsozialarbeiter maßgeblich eingebunden. Er bereitet diese mit den Jugendlichen vor, betreut sie und vermittelt bei Problemen. Zu vielen ehemaligen Schülerinnen und Schülern hält der Schulsozialarbeiter Kontakt und kann ggf. auch nach Abschluss der Schule unterstützen.

WAT

Die Berufsorientierung wird gestützt durch ein Fachcurriculum für das Fach WAT, welches auf eine ganzheitliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler ausgelegt ist. Enthalten sind neben den zu entwickelnden Kompetenzen auch Standards und Differenzierungen für alle Jahrgangsstufen. Den Schülerinnen und Schülern werden realistische, ihrem Lernvermögen angemessene Berufsperspektiven aufgezeigt. Sie lernen Berufe im Einzelhandel, im Handwerk und im Gewerbe kennen. Eine Evaluation dieser Arbeit im Fachbereich WAT ist in Vorbereitung. Das Curriculum verbindet die Kompetenzentwicklung in diesem Fach mit der in anderen Fächern und zeigt beispielhafte Lernarrangements auf. So wird z. B. die abschließende Präsentationsprüfung im Fach WAT durchgeführt, aber auch andere Fächer, z. B. Deutsch, leisten Beiträge zur Vorbereitung.

In allen Fachcurricula der Sekundarstufe I der Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen ist die Lese- und Textverstehenskompetenz als Schwerpunkt bestimmt. Schulinterne Standards sind für die Fächer Deutsch, Mathematik, Naturwissenschaften, Englisch, WAT, Geografie und Sport ausgewiesen. Zur Sprachförderung liegt ein Konzept vor, das knappe, nicht jahrgangsbezogene Angaben zur Sprachstandsfeststellung, zur integrativen und additiven Förderung enthält. Maßnahmen der durchgängigen Sprachbildung sind z. B. eine systematische Wortschatzerweiterung und die Entwicklung von Lesestrategien. Eine Umsetzung dieser Konzepte findet im Unterricht allerdings kaum statt. Die Förderstunden werden überwiegend dazu verwendet, dass zwei Lehrkräfte in einer Klasse unterrichten. Dies führt jedoch nicht zu einem „sprachsensiblen“ Unterricht, z. B. mit begleitender fachgebundener Wortschatzarbeit. Die Lehrerinnen und Lehrer verwenden z. B. mitunter Begriffe, die für die Schülerinnen und Schüler unverständlich sind, ohne diese zu erklären oder angemessen zu veranschaulichen. Im Schulteil mit Förderschwerpunkt wurde die Sprache und Kommunikation schon 2008 zum Zeitpunkt der letzten Schulinspektion wenig gefördert.

Curricula

Sprach

In der Schule am Grüngürtel kooperieren die beiden Schulteile, nutzen gemeinsame Ressourcen und Lehrkräfte unterrichten z. T. sowohl in der Grundschule als auch im Schulteil mit dem Förderschwerpunkt Lernen. Dies schafft die Möglichkeit, dass die Pädagoginnen und Pädagogen nach einheitlichen Erziehungsgrundsätzen handeln. Allen ist bewusst, dass Konflikte und Streitsituationen - oft aus schwierigen Lebenssituationen der Kinder und Jugendlichen entstehend - im Schulalltag vorkommen. Insbesondere die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern nehmen dies wahr und wünschen sich

L

³ Das Fach WAT (Wirtschaft/Arbeit/Technik, früher: Arbeitslehre) soll den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in das Berufsleben ermöglichen.

ein klares Streit- und Konfliktmanagement. So leistet die Schulstation - wie dargestellt - in vielen Fällen wichtige Arbeit, die Schule hat jedoch kein durchgängiges Konzept zum Umgang mit verbalen und tätlichen Übergriffen. Dazu gehört auch, dass Schul- und Klassenregeln einheitlich angewendet werden. Die in den vergangenen Jahren etablierte Konfliktlotsenarbeit ist derzeit ausgesetzt, ein alternatives, übergreifendes Konzept zur Entwicklung von Sozialkompetenzen existiert noch nicht. Die Schule will dies nun erstellen und setzt aktuell einen Schwerpunkt darauf. Dem besseren Umgang mit Konflikten diene auch ein Studientag in Zusammenarbeit mit dem KonfliktHaus Potsdam, der im Herbst 2013 stattfand.

VH

Das Schulprogramm liegt in einer Fortschreibung vom November 2013 vor. Ein Entwicklungsvorhaben des laufenden Schuljahrs gilt der Kooperation der Lehrkräfte mit den Erzieherinnen und Erziehern, die im Schulinspektionsbericht von 2008 als Entwicklungsschwerpunkt gekennzeichnet worden ist. Dies wurde evaluiert, der Bericht liegt in einer Entwurfsfassung vor. Außerdem hat die Schule sich Ziele hinsichtlich der Unterrichtsqualität gesteckt. So sollen das lebenspraktische Lernen bei Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“ sowie die Präsentationsprüfung im Rahmen des Schulabschlusses verbessert werden. Alle Vorhaben sind im Schulprogramm detailliert beschrieben, Ziele und Verantwortlichkeiten sind bestimmt. Auch hinsichtlich des Arbeitsstands zu den Schwerpunkten des Schulprogramms von 2008 zieht die Schule nachvollziehbar Bilanz.

Schulpr.

Zum Zeitpunkt der Inspektion lagen zwei Berichte zur internen Evaluation vor. Im Jahr 2009 wurde die Wochenplanarbeit in der Schulanfangsphase evaluiert. Die positiven Ergebnisse dieser Evaluation führten zu dem Entwicklungsziel, diese Unterrichtsform zu intensivieren und auszuweiten. Eine Ausweitung auf den Schulbereich mit Förderschwerpunkt wurde angeregt, die Umsetzung aber mit Argumenten wie z. B. mangelnder Zeiteffizienz verworfen.

2

In einer aktuellen internen Evaluation, zu der eine vorläufige Arbeitsfassung vorliegt, wurden „Stolpersteine“ in der Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Erziehern untersucht, um diese ggf. rechtzeitig ausräumen zu können. Die vorläufige Auswertung zeigt eine konstruktive Zusammenarbeit auf und schlüsselt Erreichtes und Probleme auf. Beide werden noch weiter bearbeitet, um Ziele für die weitere Zusammenarbeit zu entwickeln. Zu den aufgeführten Problemen gehören die Einrichtung von Teamzeiten und die Betreuung im Unterricht sowie bei außerunterrichtlichen Aktivitäten. Weite Bereiche der Zusammenarbeit wie Unterrichtsbegleitung, Informationsaustausch, Zusammenarbeit in Konfliktfällen und besonders die Arbeitsatmosphäre werden als gewinnbringend dargestellt.

Das Kollegium bildet sich regelmäßig an Studientagen weiter, die Lehrkräfte nehmen auch an individuellen Fortbildungen teil. Die Nachweise werden transparent in einem Hefter abgelegt und protokolliert. Die Schulleiterin fördert die gemeinsame Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen. Eine Bestandsaufnahme der Fortbildungen und eine konzeptuelle Einbindung der Fortbildungsplanung in die Personalentwicklung der Schule sind allerdings bisher nicht erarbeitet worden.

Fortb.

Das pädagogische Personal arbeitet gern in der Schule am Grüngürtel, im Kollegium wird eine wertschätzende Kommunikationskultur gepflegt. Die Eltern äußern sich zufrieden über die persönliche Betreuung, die ihre Kinder hier erfahren. Alles in allem herrscht in der Schule am Grüngürtel durchgängig eine freundliche und empathische, nahezu familiäre Atmosphäre. Das Kollegium ist offen für Schülerinnen und Schüler mit und ohne Förderschwerpunkt und stellt sich den damit verbundenen Herausforderungen.

1.4 Qualitätsprofil der Schule am Grüngürtel⁴

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.1	Förderung der Sprachkompetenz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.2	Ganztagsangebot	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.3	Duales Lernen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

⁴ Das Qualitätsprofil der Schule am Grüngürtel beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil⁵

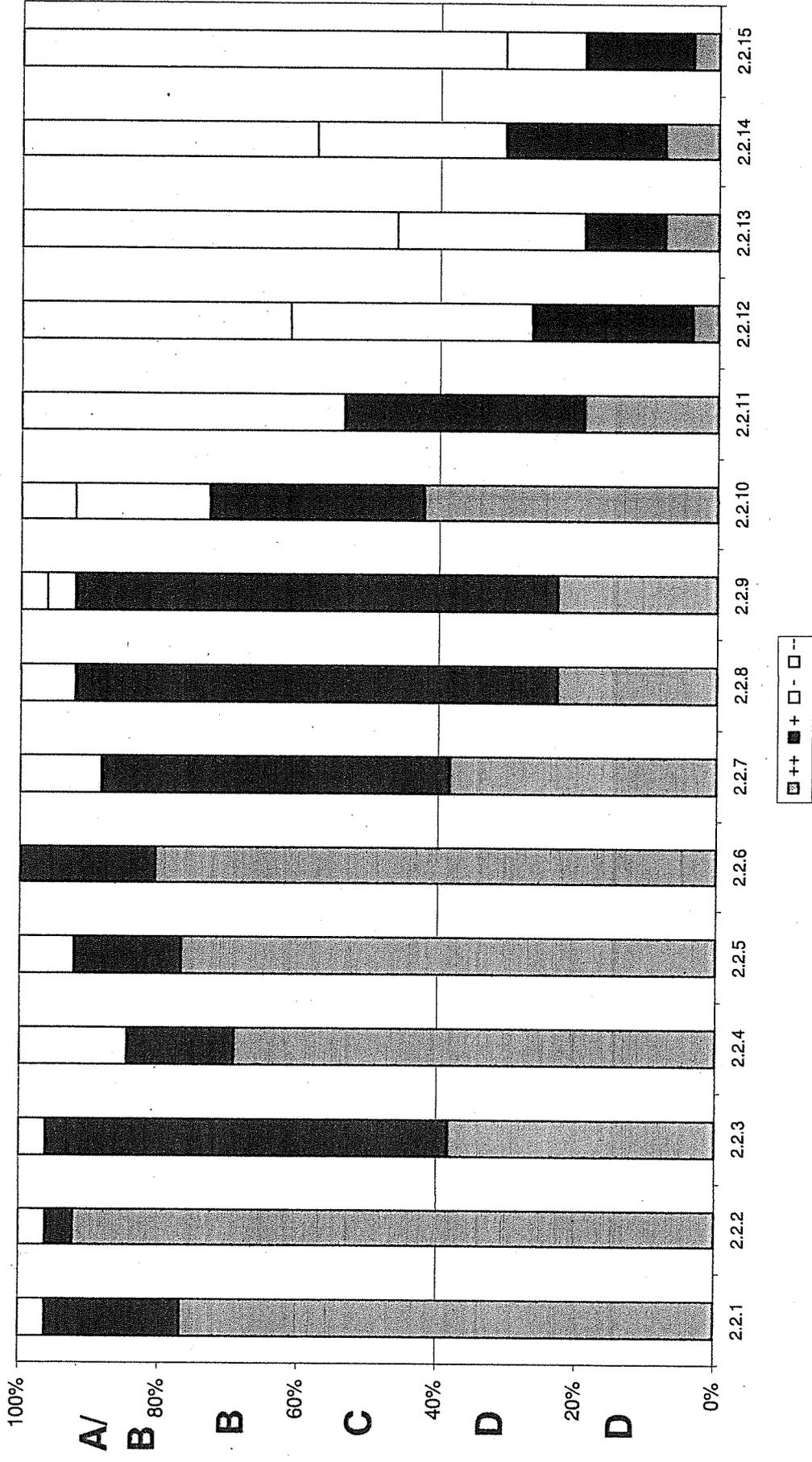
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>d</i>

⁵ Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

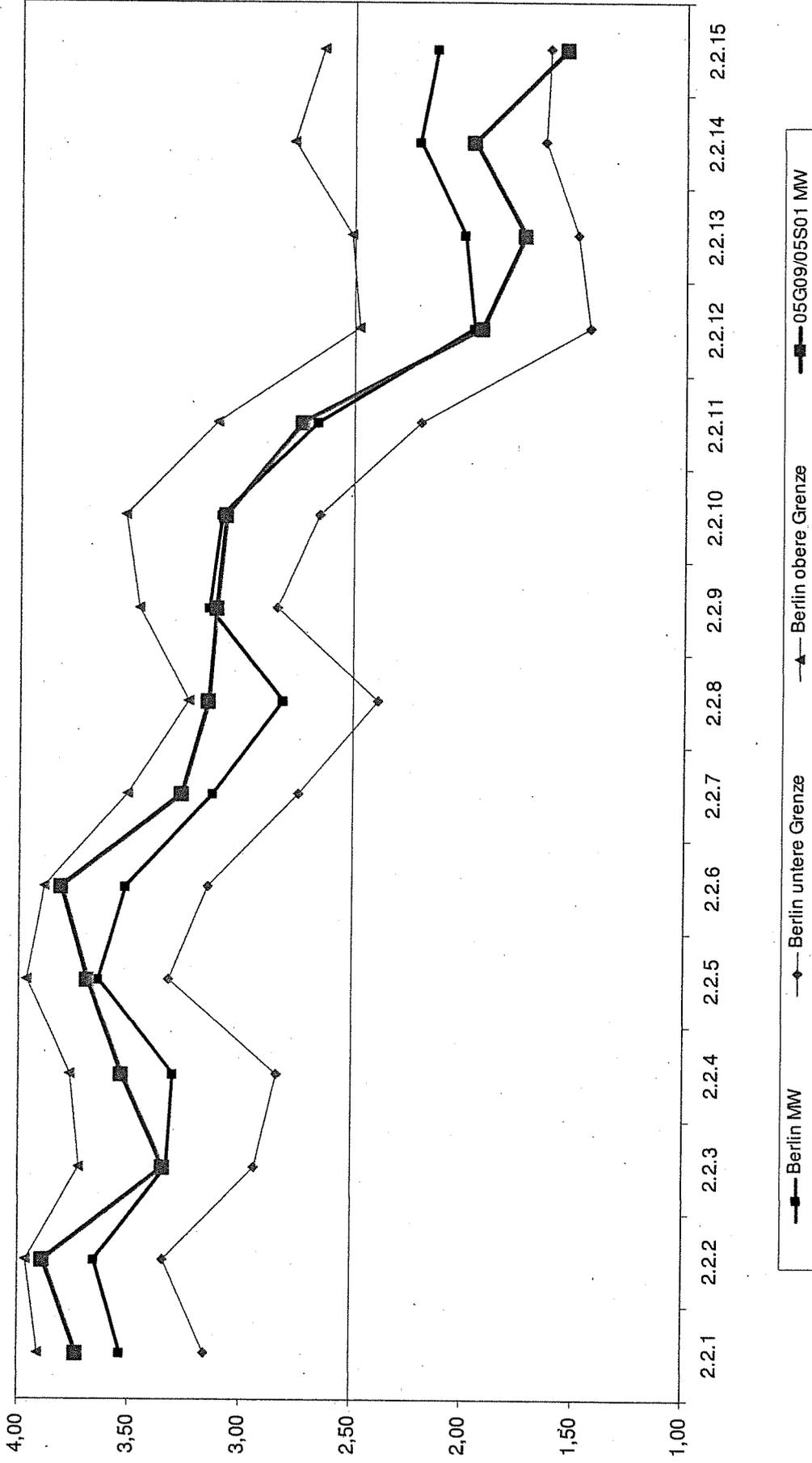
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (gesamte Schule: Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen	n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	26	76,9 %	19,2 %	3,8 %	0,0 %	A	3,73	b
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	26	92,3 %	3,8 %	3,8 %	0,0 %	A	3,88	b
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	26	38,5 %	57,7 %	3,8 %	0,0 %	B	3,35	b
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	13	69,2 %	15,4 %	15,4 %	0,0 %	A	3,54	b
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	26	76,9 %	15,4 %	7,7 %	0,0 %	A	3,69	b
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	26	80,8 %	19,2 %	0,0 %	0,0 %	A	3,81	b
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	26	38,5 %	50,0 %	11,5 %	0,0 %	B	3,27	b
Unterrichtsprozess								
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	26	23,1 %	69,2 %	7,7 %	0,0 %	B	3,15	b
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	26	23,1 %	69,2 %	3,8 %	3,8 %	B	3,12	c
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	26	42,3 %	30,8 %	19,2 %	7,7 %	B	3,08	c
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	26	19,2 %	34,6 %	46,2 %	0,0 %	C	2,73	b
2.2.12 Innere Differenzierung	26	3,8 %	23,1 %	34,6 %	38,5 %	D	1,92	c
2.2.13 Selbstständiges Lernen	26	7,7 %	11,5 %	26,9 %	53,8 %	D	1,73	c
2.2.14 Kooperatives Lernen	26	7,7 %	23,1 %	26,9 %	42,3 %	D	1,96	c
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	26	3,8 %	15,4 %	11,5 %	69,2 %	D	1,54	d

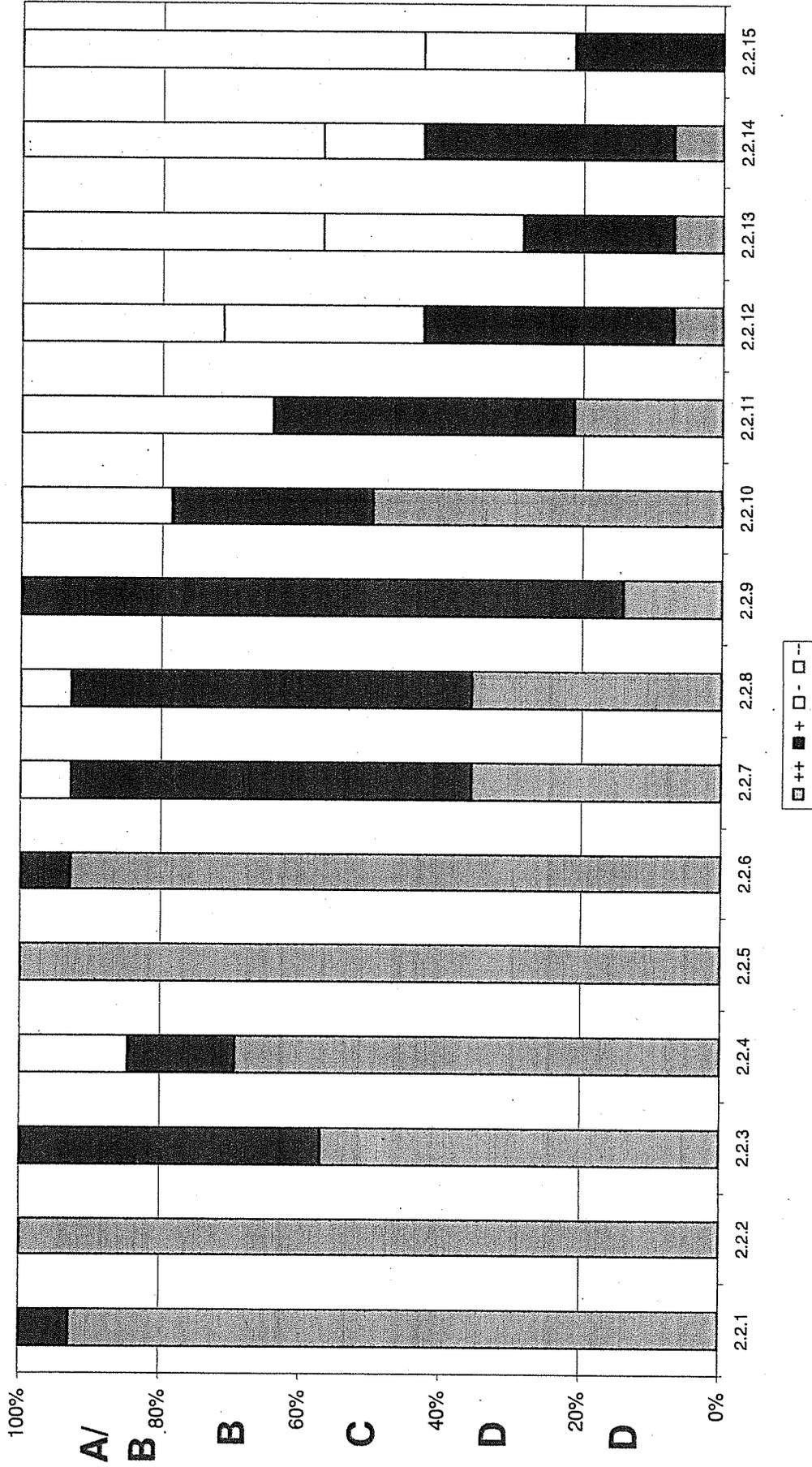
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (gesamte Schule: grafische Darstellung der normativen Bewertung)



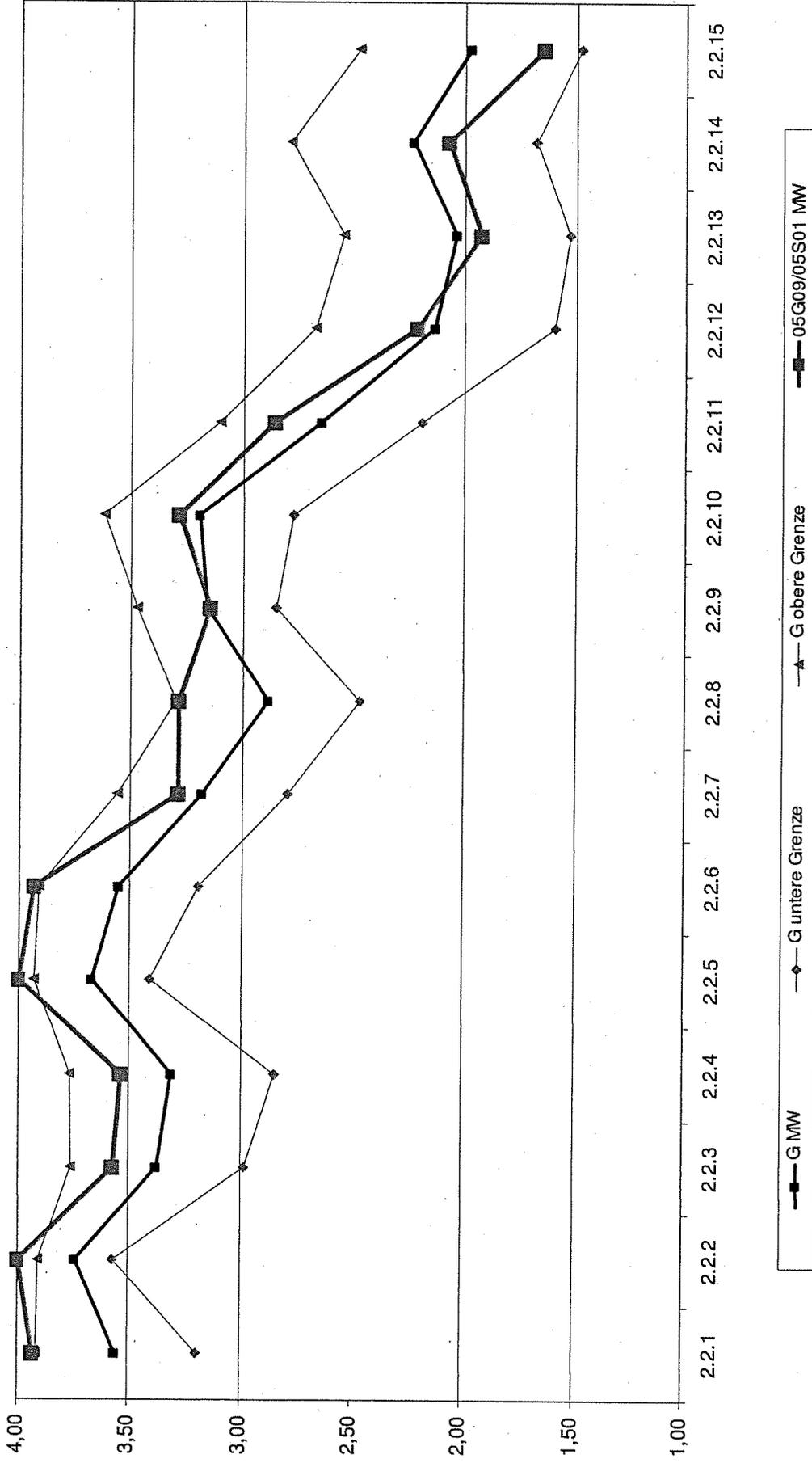
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (gesamte Schule: grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung)



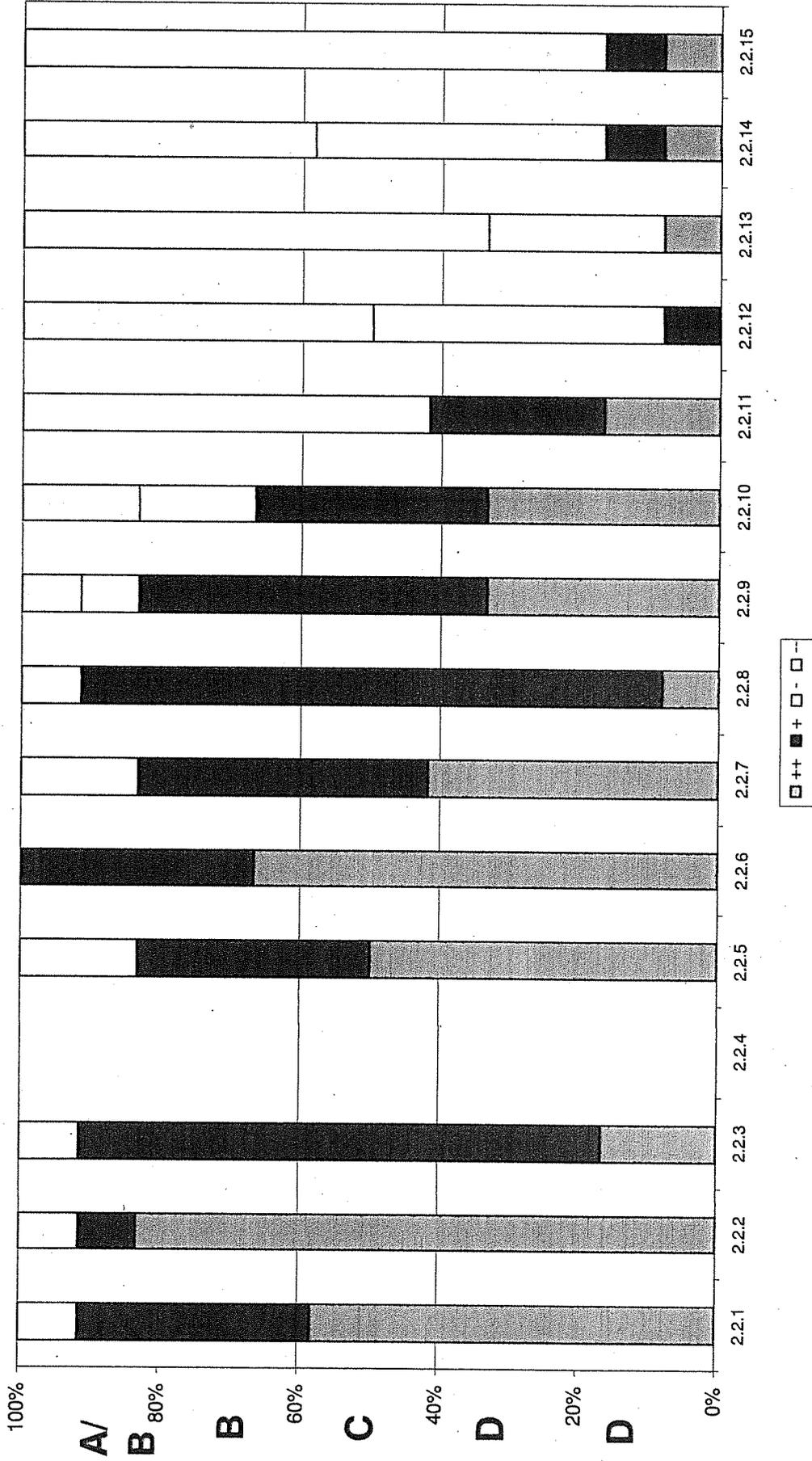
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Grundschule: grafische Darstellung der normativen Bewertung)



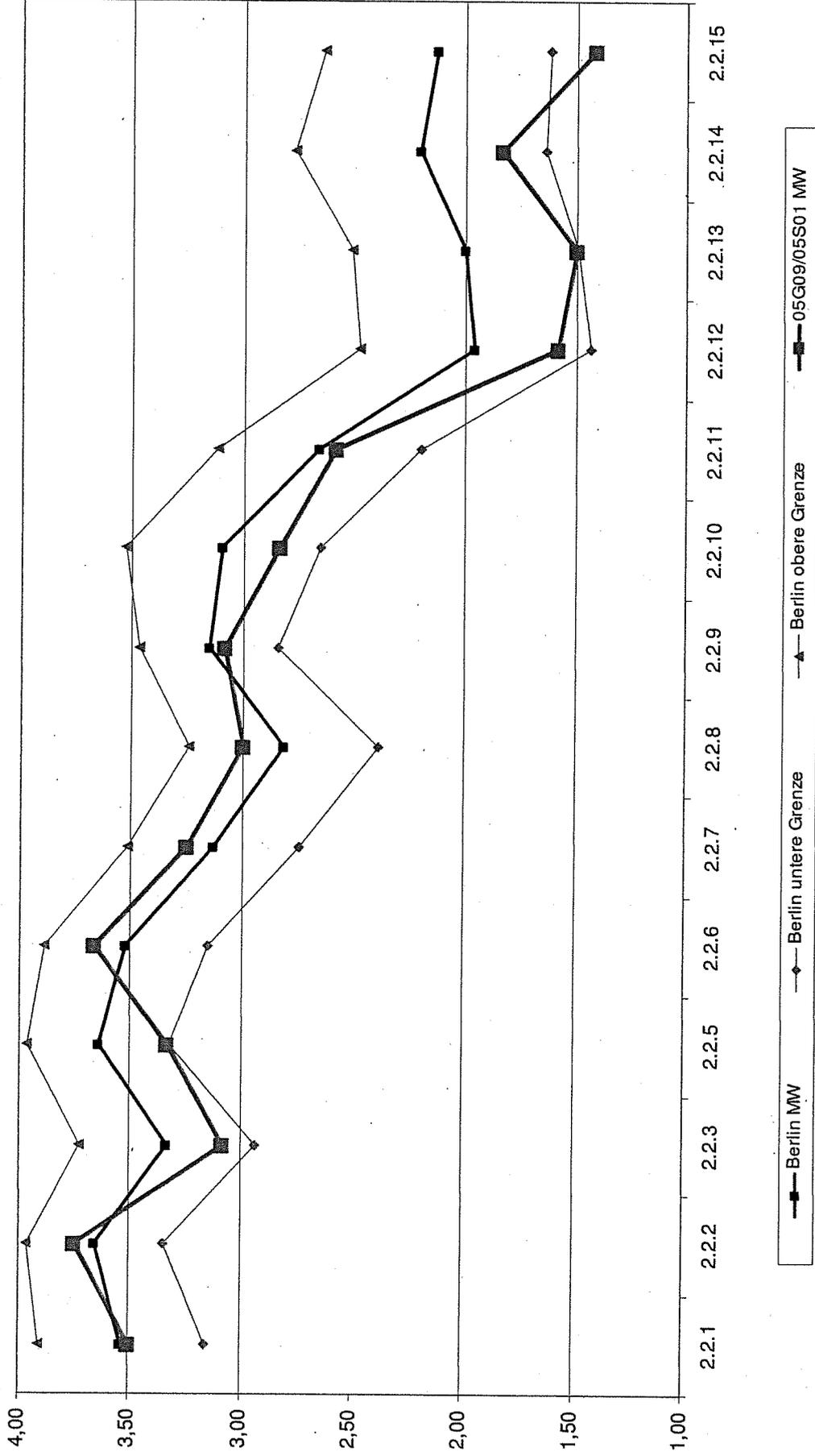
1.5.5 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Grundschulteil: grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung)



1.5.6 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Schulenteil mit FSP Lernen: grafische Darstellung der normativen Bewertung)



1.5.7 Auswertung der Unterrichtsbesuche (FSP Lernen: grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung)



SL ?

1.5.8 Vergleich der Unterrichtsprofile des Grundschulteils und des Schulteils mit Förderschwerpunkt Lernen

Unterrichtsbedingungen	Bewertung FSP					Bewertung Grundschule				
	A	B	C	D	vergleichend	A	B	C	D	vergleichend
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	c	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	a
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	c	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	a
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	b	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	a
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	c	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	b
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	ohne Bewertung					<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	b
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	c	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	a
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	b	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	a
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	b	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	b
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	b	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	a
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	c	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	c
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	c	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	b
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	c	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	b
Individualisierung von Lernprozessen										
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	c	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	b
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	c	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	c
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	c	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	c
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	d	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	c

1.5.9 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Schule am Grüngürtel

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	26
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
14	2	10

Größe der gesehenen Lerngruppen in der Grundschule

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
0	0	0	14	0	0	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	18
---------------------------------------	----

Größe der gesehenen Lerngruppen im Schulteil mit Förderschwerpunkt

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
2	9	1	0	0	0	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	8
---------------------------------------	---

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	0	0

genutzte Medien⁶

GS	FSP	
7 %	8 %	Computer als Arbeitsmittel
-	-	OHP
7 %	-	interaktives Whiteboard
7 %	-	visuelle Medien
29 %	8 %	Audiomedien
43 %	67 %	Tafel/Whiteboard
43 %	33 %	Heft/Hefter

?

GS	FSP	
50 %	67 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
-	-	Nachschlagewerke
29 %	17 %	Fachbuch
-	17 %	ergänzende Lektüre
7 %	8 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
7 %	-	haptische Medien
64 %	42 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

⁶ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁷

GS	FSP	
14 %	17 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation
29 %	58 %	Anleitung durch die Lehrkraft
36 %	42 %	Fragend entwickelndes Gespräch
7 %	8 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation
-	-	Brainstorming
-	-	Diskussion/Debatte
14 %	50 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
21 %	-	Stationenlernen/Lernbuffet
-	-	Kompetenzraster
-	-	Lerntagebuch/Portfolio
14 %	-	Tagesplan/Wochenplan

GS	FSP	
-	-	Entwerfen
7 %	8 %	Untersuchen
-	8 %	Experimentieren
7 %	-	Planen
-	-	Konstruieren
-	8 %	Produzieren
14 %	8 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
57 %	67 %	Üben/Wiederholen
-	-	Bewegungs-/Entspannungsübungen
7 %	-	Lernspiel, Planspiel

fachliche Mängel wurden beobachtet in	einer Sequenz
PC waren vorhanden in	58 %

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Grundschulteil

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	10	7	5	0
prozentuale Verteilung ⁸	71%	50%	36%	0%

Schulteil mit FSP Lernen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	10	6	3	2
prozentuale Verteilung ⁸	83%	50%	25%	17%

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah alle an der Schule unterrichtenden Lehrkräfte im Unterricht.

⁷ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁸ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Die Schule besteht aus zwei Gebäudekomplexen, dem Haupthaus am Kreuzungsbereich Falkenhager Straße/Askanierring und einem Neubau am Ende der Straße Windmühlenberg. Diese bilden gemeinsam mit dem Schulhof und einem 3000 m² großen Schulgarten einen geschlossenen und gut überschaubaren Campus. Eine 1989 erbaute große Sporthalle mit ausfahrbarer Bühne und mobilen Teilungsmöglichkeiten wird gemeinsam mit mehreren Schulen und Vereinen genutzt und befindet sich auf einem der Schule gegenüber liegenden Gelände. Der Fußweg dorthin dauert ca. 10 Minuten.

Das 1927 als erstes modernes Hilfsschulgebäude Berlins eröffnete Haupthaus steht heute unter Denkmalschutz. Im Innenbereich sind noch ursprüngliche bauliche Elemente wie Muschelkalk-Treppenstufen oder verzierte Trinkbrunnen und Fußböden aus Naturstein erhalten. Die damals für Kleinklassen großzügig bemessene Größe von 30 bis 45 m² pro Klassenraum, ist den heutigen Unterrichtsbedürfnissen - insbesondere für die Integrationsklassen im Grundschulbereich - nicht mehr angemessen. Trotz der niedrigeren Klassenfrequenzen um 20 Schülerinnen und Schüler arbeiten viele Klassen unter beengten Bedingungen. Nahegelegene Teilungs- und Gruppenräume, die während einzelner Phasen des Unterrichts eine individuelle Förderung bestimmter Kinder erleichtern würden, stehen nur der Schulanfangsphase zur Verfügung. Durch Umwidmung hat die Schule einige - nicht durchweg gut geeignete - Räume für kleinere Gruppen hinzugewonnen, so z. B. einen ehemaligen Lagerraum neben der Holzwerkstatt im Souterrain. Im Haupthaus sind momentan 13 Klassen, im Neubau zwei Klassen untergebracht. Für den WAT-Unterricht und die Schülerfirmen, sowie auch für Angebote im Grundschulbereich, sind mehrere Fachräume vorhanden: eine Lehrküche mit Gruppenraum im Souterrain, eine Holz-Metall-Werkstatt, ein Textilraum mit kleiner Waschküche, ein Musikraum, ein PC-Raum mit 12 Arbeitsplätzen, eine kleine Keramikwerkstatt sowie die Gymnastikhalle, die u. a. für in den Unterricht integrierte Entspannungsübungen genutzt wird. Ebenfalls im Haupthaus befinden sich das Lehrerzimmer, der Raum der Schulleiterin mit kleinem Vorzimmer für die Sekretärin, ein Arbeitsraum für die Konrektorin, das Büro des Schulhausmeisters sowie mehrere kleine Lageräume. Das von der Schulstation „Oase“ genutzte Zimmer mit Box-Sack zum Aggressionsabbau dient nachmittags der Hausaufgabenbetreuung. In der 3. Etage befindet sich der Arbeitsraum für die Schulsozialarbeit der Sekundarstufe im „Übergang Schule - Beruf“.

Die sanitären Anlagen sind insgesamt in einem guten Zustand, allerdings gibt es in mehreren Jungentoiletten noch immer keine Waschbecken. Die Flure und Treppenaufgänge sind mit Pflanzen, Informationstafeln, Fotos und Arbeitsergebnissen dekoriert. Hier erfahren Besucher viel über das Schulleben, z. B. über die Teilnahme am Zirkusprojekt oder die Arbeit der Schülerfirmen. Aktuelle Informationen befinden sich an der Litfaßsäule im Erdgeschoss; an der „WPU-Wand“ können sich Schülerinnen und Schüler über aktuelle Angebote informieren.

Im 2009 eröffneten, am Rande des Schulhofs gelegenen Hortgebäude befinden sich im Erdgeschoss neben den gut ausgestatteten, hellen Gruppenräumen der ergänzenden Förderung und Betreuung ein Mensabereich sowie eine Aula, die gemeinsam mit der Birken-Grundschule genutzt wird. Im Obergeschoss nutzt die Schule zwei Klassenräume sowie einen Fachraum für Naturwissenschaften.

Der Schulhof bietet viele Möglichkeiten für Bewegung, Sport und Spiele. Es gibt Klettergerüste, Schaukeln und Tischtennisplatten, aber auch Sitzgelegenheiten und Rückzugsorte für die Kinder. Angrenzend liegt der Schulgarten, dessen ursprüngliches Gelände mit kleinem Teich, Brunnen und Grillplatz 2012 um 2000 m² erweitert wurde. Das große Areal hat funktional abgegrenzte Bereiche: einen Nutzgarten, einen Spielgarten mit Rasenflächen und altem Baumbestand, ein abgegrenzter Bereich mit Holzhaus für die „Großen“, ein weiterer Bereich wird im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts genutzt. Selbst geerntetes Gemüse wird anschließend in der Lehrküche verarbeitet. Gestaltete Ruhezeiten laden zum Verweilen ein. Der von allen am Schulleben Beteiligten geschätzte Arbeits- und Erholungsort wurde bereits mehrfach im Rahmen von Wettbewerben ausgezeichnet.

Schulart und Schulbehörde

Schulart	Grundschule und Schule mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	Ganztag in offener Form
Schulbehörde	Bezirksamt Spandau von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Hanke
Schulaufsicht	Frau Lehmann

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2013/14	224						
Entwicklung der Schülerzahlen	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10			
	224	226	221	199			
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	58 Schülerinnen und Schüler						
im Schuljahr 2012/13 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	55,3 % der Erziehungsberechtigten						
Fehlquote der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2012/13	insgesamt		unentschuldigt				
	Schule am Grüngürtel		8,3 %				
	Schulen mit Förderschwerpunkt		5,3 %				
	Schulen mit Förderschwerpunkt in Spandau		1,6 %				
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11			
	absolute Zahlen	25	18	20	14		
	prozentualer Anteil	11 %	8 %	9 %	6 %		
Jahrgangsstufen (Grundschulteil)	Saph ⁹	3	4	5	6		
Klassen pro Jahrgang	2	1	1	1	1		
Durchschnittsfrequenz	20,0						
Jahrgangsstufen (Schulteil mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“)	4/5	6	7	8	9	10	
	Klassen pro Jahrgangsstufe	1	2	2	1	2	1
	Durchschnittsfrequenz	11,6					

⁹ Schulanfangsphase

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Fleischer-Kuhnle
stellvertretende Schulleiterin	Frau Engelskircher

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	27

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	1282
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	1247
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	97,3%

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2013¹⁰

Deutsch/Lesen - mit Texten und Medien umgehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Schule am Grüngürtel	28,6	28,6	28,6	7,1	7,1
Vergleichsgruppe ¹¹	33,7	33,1	12,0	10,3	10,9

Deutsch/Zuhören

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Schule am Grüngürtel	26,7	13,3	13,3	40,0	6,7
Vergleichsgruppe	20,8	18,5	30,7	20,5	9,5

Mathematik/Raum und Form

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Schule am Grüngürtel	71,4	21,4	7,1	0,0	0,0
Vergleichsgruppe	32,4	26,3	20,2	14,1	7,2

Mathematik/Größen und Messen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Schule am Grüngürtel	42,9	42,9	14,3	0,0	0,0
Vergleichsgruppe	30,5	35,0	19,1	13,5	1,9

¹⁰ alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: www.isq-bb.de

¹¹ Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	09.12.2013
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	13.01.2014
26 Unterrichtsbesuche	13.01.2014 und 15.01.2014
Interview mit 8 Schülerinnen und Schülern ¹²	13.01.2014
Interview mit 8 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 8 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit 6 Erzieherinnen und Erziehern	
Interview mit der Schulleiterin	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Gespräche mit Hausmeister, Sekretärin und Schulsozialarbeiterin	13. und 15.01.2014
Präsentation des Berichts	nach Absprache
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Absprache
Gespräch mit dem zuständigen Stadtrat	nach Absprache

¹² Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Lehrkräfte	89 %
päd. Personal	60 %
Schülerinnen und Schüler Grundschule	100 %
Schülerinnen und Schüler Förderschwerpunkt „Lernen“	100 %
Eltern Grundschule	24 %
Eltern Förderschwerpunkt	7 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Schule am Grüngürtel basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.¹³

Qualitätstableau (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht; <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Umer- stärkung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurden folgende Qualitätsmerkmale als Schulartspezifisch verpflichtende Bausteine evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.1 Förderung der Sprachkompetenz
- E.2 Ganztagsangebot

Darüber hinaus wählte die Schule am Grüngürtel die Qualitätsmerkmale:

- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- E.3 Duales Lernen

¹³ Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.¹⁴</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

¹⁴ Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																				
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)	
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12	
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	7	7	8	8	8	8	

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

normative Bewertung

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

vergleichende Bewertung

a	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
b	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
c	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
d	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben		
Indikatoren	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn Daten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	-
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	+
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	-
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	2.5 des Abiturs.	#
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn Daten.	+
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	++
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#	
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse				
2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots				
Qualitätskriterien		Wert		
2.1.1 Schulinternes Curriculum				
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	++		
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	++		
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	++		
2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote				
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	-		
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	+		
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	+		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#		
2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände				
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++		
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	++		
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++		
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung				
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	-		
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	+		
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	++		
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht der Grundschule - Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
2.2.1 Lehr- und Lernzeit		A
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	100 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	93 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	100 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	100 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	57 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	29 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	0 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	86 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		A
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	85 %
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	85 %
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		A
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	93 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	100 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	100 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	14 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	100 %

Qualitätskriterien		
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		B
Indikatoren	1. Diese werden individuell gefördert.	36 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	79 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	93 %
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	86 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	100 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	7 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	71 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	7 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	14 %
2.2.10 Methoden- und Medienwahl		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	64 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	100 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	57 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	79 %
	5. Die gewählten Methoden und	79 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	71 %
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	93 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibenanlässe.	93 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	29 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	29 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	57 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	36 %

Qualitätskriterien		
2.2.12 Innere Differenzierung		C
Indikatoren	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	36 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	29 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	43 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	21 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	57 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	0 %
2.2.13 Selbstständiges Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	21 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	36 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	0 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	29 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	7 %
2.2.14 Kooperatives Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	50 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	43 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	29 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	14 %
2.2.15 Problemorientiertes Lernen		D
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	36 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	21 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	7 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	14 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	14 %

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht des Schulteils mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt - Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
2.2.1 Lehr- und Lernzeit		A
Indikatoren	4. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	82 %
	5. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	83 %
	6. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	4. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	83 %
	5. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	92 %
	6. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	92 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		B
Indikatoren	6. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	100 %
	7. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	17 %
	8. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	25 %
	9. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	8 %
	10. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	100 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		o.B.
Indikatoren	3. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	4. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		A
Indikatoren	4. Sie gehen freundlich miteinander um.	83 %
	5. Sie stören nicht den Unterricht.	50 %
	6. Niemand wird ausgegrenzt.	92 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	6. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	7. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	100 %
	8. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	92 %
	9. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	17 %
	10. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	75 %

Qualitätskriterien		
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		A
Indikatoren	5. Diese werden individuell gefördert.	33 %
	6. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	83 %
	7. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	8. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	83 %
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	5. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	83 %
	6. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	92 %
	7. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	25 %
	8. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	42 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	4. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	83 %
	5. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	33 %
	6. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	25 %
2.2.10 Methoden- und Medienwahl		B
Indikatoren	7. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	42 %
	8. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	75 %
	9. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	42 %
	10. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	75 %
	11. Die gewählten Methoden und	58 %
	12. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	33 %
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung		C
Indikatoren	7. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	92 %
	8. Die Lehrkraft schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibenanlässe.	83 %
	9. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	17 %
	10. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	8 %
	11. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	42 %
	12. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	33 %

Qualitätskriterien		
2.2.12 Innere Differenzierung		D
Indikatoren	7. Es gibt individuelle Lernangebote.	25 %
	8. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	8 %
	9. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	17 %
	10. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	17 %
	11. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	42 %
	12. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	0 %
2.2.13 Selbstständiges Lernen		D
Indikatoren	6. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	8 %
	7. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	17 %
	8. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	25 %
	9. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	0 %
	10. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	33 %
2.2.14 Kooperatives Lernen		D
Indikatoren	5. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	50 %
	6. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	33 %
	7. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	8 %
	8. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	8 %
2.2.15 Problemorientiertes Lernen		D
Indikatoren	6. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	17 %
	7. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	17 %
	8. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	8 %
	9. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	0 %
	10. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	17 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern		
Indikatoren	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	+
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	+
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. ¹⁵	++
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	++
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	+
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz¹⁶		
Indikatoren	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	#
2.3.3 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen:</i> 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

¹⁵ Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

¹⁶ Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur				
3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern				
Qualitätskriterien		Wert		
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung				
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++		
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++		
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	-		
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	+		
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	+		
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	-		
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-		
3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung				
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++		
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+		
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	-		
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input checked="" type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>



3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule		
Qualitätskriterien		Wert
3.2.1 Soziales Verhalten in der Schule		
Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsamen Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	+
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Auf Gewaltvorfälle, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort und angemessen reagiert.	++
	5. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	++
3.2.2 Förderung sozialen Lernens		
Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule.	++
	2. Die Schule fördert soziale Kompetenzen der Schüler/innen durch entsprechende Angebote.	+
	3. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb der Schule.	++
	4. Die Schule unterstützt z. B. soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte.	+
	5. Besondere Schüleraktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement				
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft				
Qualitätskriterien		Wert		
4.1.1 Führungsverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#		
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++		
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement				
Qualitätskriterien		Wert		
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 Unterrichtsentwicklung	+		
	2.2 Organisationsentwicklung	+		
	2.3 Personalentwicklung	+		
	2.4 Erziehung und Betreuung	++		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	+		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	-			
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	-		
	1.3 die Schüler/innen	-		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	+		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#		
<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#			
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		
5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz		
Qualitätskriterien		Wert
5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	++
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	++
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	++
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	-
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	#
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	-
5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	+
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	+
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	#
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	-
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	#
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	-
5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule		
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	--
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	--
	3. Die schulinterne Fortbildung (schiLF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	+
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungsleiterinnen/Abteilungsleitern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	+
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	-
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	--
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	+
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	+
6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	++
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms		
Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	+
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	++
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	++
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	-
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
Bewertung		
A <input checked="" type="checkbox"/>		B <input type="checkbox"/>
C <input type="checkbox"/>		D <input type="checkbox"/>

? ←

Ergänzende Qualitätsmerkmale

E.1 Förderung der Sprachkompetenz

Qualitätskriterien	Wert
--------------------	------

E.1.1 Maßnahmen zur Sprachförderung und deren Umsetzung

	Indikatoren	Beschreibung	Wert
	Indikatoren	1. Die Schule hat ein Sprachförderkonzept, das sich an der konkreten Zusammensetzung der Schülerschaft orientiert.	+
		2. Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrerstunden werden effizient verwendet.	+
		3. Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen in Vergleichs- und ggf. Abschlussarbeiten unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.	-
		4. Die Fachkonferenzen vereinbaren Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes.	+
		5. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	+
		6. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	-
		7. Die Umsetzung vereinbarter Sprachfördermaßnahmen wird überprüft.	-
		8. Die Schüler/innen erhalten zusätzliche Sprachförderangebote.	--
		9. Das Kollegium bildet sich regelmäßig auf diesem Fachgebiet fort.	-

Bewertung

A

B

C

D

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: nur wenn 2.2.11 im Unterrichtsprofil nicht „D“ ist

E.2 Ganztagsangebot		
Qualitätskriterien		Wert
E.2.1 Gestaltung des Schultags		
Indikatoren	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	-
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	++
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	++
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	++
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	++
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	+
E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen		
Indikatoren	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	++
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	++
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	+
E.2.3 Kooperation		
Indikatoren	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	++
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	++
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	-
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	+
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	-
E.2.4 Schulleitungshandeln		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	+
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	++
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	+
E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung		
Indikatoren	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	++
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	+
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	#
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

3.4 Auswertung der Fragebogen

a) Lehrkräfte

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	24	83%	17%	0%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	24	13%	54%	25%	0%	8%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	24	29%	42%	17%	4%	8%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	24	71%	17%	0%	0%	13%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	24	46%	38%	4%	0%	13%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	24	17%	54%	21%	0%	8%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	24	92%	8%	0%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	24	67%	29%	4%	0%	0%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	24	96%	4%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	24	38%	58%	4%	0%	0%
11	Die Schülersvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	24	29%	33%	33%	0%	4%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	24	63%	33%	0%	0%	4%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	24	75%	21%	4%	0%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	24	63%	38%	0%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	24	67%	33%	0%	0%	0%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	24	29%	33%	17%	0%	21%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	24	13%	38%	29%	8%	13%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	24	8%	58%	17%	13%	4%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	24	21%	50%	17%	8%	4%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	24	83%	17%	0%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	24	58%	38%	4%	0%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	24	54%	46%	0%	0%	0%

¹⁷ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	24	54%	38%	0%	0%	8%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	24	50%	33%	13%	0%	4%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	24	71%	29%	0%	0%	0%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	24	17%	46%	13%	21%	4%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	24	21%	58%	4%	0%	17%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	24	33%	46%	8%	0%	13%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	24	17%	38%	29%	8%	8%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	24	54%	38%	0%	4%	4%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	24	50%	50%	0%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	24	25%	63%	8%	0%	4%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	24	54%	33%	13%	0%	0%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	24	67%	33%	0%	0%	0%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	24	67%	25%	4%	0%	4%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	24	58%	33%	4%	0%	4%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	24	8%	38%	21%	13%	21%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	24	17%	25%	25%	21%	13%
63	Die Sprachförderangebote im Unterricht werden durch Angebote im außerunterrichtlichen Bereich ergänzt.	24	13%	17%	17%	25%	29%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	24	17%	21%	21%	21%	21%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	24	21%	21%	17%	25%	17%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	24	4%	21%	17%	0%	58%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	24	8%	42%	25%	8%	17%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	24	38%	50%	8%	0%	4%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	24	42%	21%	17%	4%	17%
73	In meiner Schule werden die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern über das Duale Lernen als besondere Lernform informiert.	24	25%	25%	13%	0%	38%
74	Die Kooperationspartner für Duales Lernen stellen unseren Schülerinnen und Schülern lernförderliche Praxisplätze zur Verfügung.	24	29%	13%	13%	0%	46%

b) Pädagogisches Personal

Item	Frage	N ¹⁸	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	6	83%	17%	0%	0%	0%
2	In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	6	50%	50%	0%	0%	0%
3	In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte.	6	83%	0%	17%	0%	0%
4	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen.	6	0%	33%	17%	0%	50%
5	Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand.	6	33%	67%	0%	0%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	6	17%	67%	17%	0%	0%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	6	67%	33%	0%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	6	67%	33%	0%	0%	0%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	6	67%	33%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	6	33%	50%	17%	0%	0%
11	Die Schülersvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	6	67%	0%	17%	0%	17%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	6	50%	50%	0%	0%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	6	83%	0%	17%	0%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	6	83%	17%	0%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	6	83%	17%	0%	0%	0%
17	Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	6	67%	33%	0%	0%	0%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	6	33%	33%	17%	17%	0%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	6	17%	50%	33%	0%	0%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	6	50%	33%	0%	0%	17%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	6	50%	0%	17%	0%	33%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	6	67%	33%	0%	0%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	6	50%	33%	0%	0%	17%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	6	0%	17%	17%	0%	67%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	6	50%	33%	0%	0%	17%

¹⁸ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁸	++	+	-	--	#
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	6	33%	33%	0%	0%	33%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	6	50%	0%	0%	0%	50%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	6	0%	0%	0%	0%	100%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	6	17%	0%	0%	17%	67%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	6	67%	33%	0%	0%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	6	67%	33%	0%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	6	33%	67%	0%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	6	50%	50%	0%	0%	0%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	6	33%	50%	0%	0%	17%
63	Die Sprachförderangebote im außerunterrichtlichen Bereich stehen im Zusammenhang mit den Angeboten des Unterrichts.	6	33%	50%	0%	0%	17%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	6	17%	17%	0%	0%	67%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	6	33%	17%	33%	17%	0%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	6	67%	17%	17%	0%	0%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	6	50%	17%	17%	17%	0%
69	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des außerunterrichtlichen Bereichs arbeiten gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	6	67%	33%	0%	0%	0%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Lehrkräften.	6	33%	33%	33%	0%	0%
71	Die Schulleiterin/der Schulleiter informiert sich regelmäßig über unsere Arbeit.	6	67%	0%	0%	0%	33%

c) Schülerinnen und Schüler der Grundschule

Item	Frage	N ¹⁹	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	53	60%	26%	8%	4%	2%
2	Wir machen regelmäßig Projekte.	53	13%	68%	11%	4%	4%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	53	23%	57%	17%	2%	2%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	53	47%	25%	15%	8%	6%
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	53	15%	47%	28%	4%	6%
6	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	53	36%	40%	13%	8%	4%
7	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	53	85%	13%	0%	0%	2%
8	Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt.	53	40%	43%	13%	0%	4%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	53	66%	13%	15%	2%	4%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	53	38%	42%	11%	4%	6%
11	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen.	53	30%	36%	13%	9%	11%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	53	55%	21%	15%	0%	9%
14	Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter.	53	51%	9%	15%	4%	21%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	53	38%	36%	11%	8%	8%
16	Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat.	53	42%	11%	11%	9%	26%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	53	47%	28%	9%	11%	4%
66	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit machen können.	53	25%	23%	15%	13%	25%
72	Unsere Freizeiträume sind schön eingerichtet.	53	34%	26%	13%	6%	21%
64	Kindern, die Probleme mit der Sprache haben, wird bei uns besonders geholfen.	53	64%	19%	4%	8%	6%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit machen.	53	42%	15%	15%	6%	23%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	53	26%	21%	17%	11%	25%

¹⁹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

d) Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“

Item	Frage	N ²⁰	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	83	45%	33%	7%	10%	6%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	83	19%	16%	30%	22%	13%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	83	29%	28%	17%	17%	10%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	83	54%	28%	8%	5%	5%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	83	45%	29%	17%	4%	6%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	83	45%	33%	13%	2%	7%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	83	71%	17%	4%	4%	5%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	83	34%	33%	10%	12%	12%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	83	63%	13%	13%	4%	7%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	83	52%	28%	8%	6%	6%
11	Die Schülervertretung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	83	40%	29%	7%	10%	14%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	83	61%	13%	10%	5%	11%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	83	46%	27%	11%	7%	10%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	83	41%	33%	12%	7%	7%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	83	45%	18%	14%	8%	14%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	83	43%	19%	19%	8%	10%
66	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	83	27%	28%	22%	8%	16%
72	Unsere Freizeiträume sind ansprechend eingerichtet.	83	34%	22%	11%	12%	22%
64	Schülerinnen und Schülern, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	83	54%	10%	10%	13%	13%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir im außerunterrichtlichen Bereich machen.	83	29%	27%	27%	7%	11%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	83	34%	28%	10%	7%	22%
73	Ich bin über das Duale Lernen gut informiert.	83	23%	23%	17%	8%	29%
74	Das Lernen in der Praxis hilft mir besser zu verstehen, was ich für eine berufliche Tätigkeit brauche.	83	41%	16%	18%	2%	23%

²⁰ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

e) Eltern der Schülerinnen und Schüler der Grundschule

Item	Frage	N ²¹	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	14	71%	14%	14%	0%	0%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	14	57%	36%	7%	0%	0%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	14	64%	36%	0%	0%	0%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	14	29%	64%	0%	7%	0%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	14	29%	29%	21%	0%	21%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	14	7%	21%	29%	14%	29%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	14	36%	57%	0%	7%	0%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	14	43%	29%	21%	7%	0%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	14	64%	21%	7%	7%	0%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	14	43%	43%	14%	0%	0%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	14	21%	21%	14%	0%	43%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	14	57%	14%	7%	0%	21%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	14	36%	21%	14%	0%	29%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	14	29%	21%	21%	0%	29%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	14	43%	43%	7%	0%	7%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	14	50%	29%	14%	0%	7%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	14	21%	29%	7%	21%	21%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	14	43%	36%	7%	7%	7%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	14	21%	7%	29%	36%	7%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	14	64%	21%	0%	0%	14%
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	14	21%	21%	29%	0%	29%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	14	36%	29%	14%	0%	21%
64	Es gibt an der Schule zusätzliche Angebote für Schülerinnen und Schüler mit Sprachproblemen.	14	21%	29%	0%	0%	50%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	14	29%	21%	14%	14%	21%

²¹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²¹	++	+	-	--	#
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	14	14%	7%	14%	50%	14%

f) Eltern der Schülerinnen und Schüler mit Förderschwerpunkt

Item	Frage	N ²²	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	7	43%	14%	14%	29%	0%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	7	14%	43%	29%	14%	0%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	7	43%	14%	43%	0%	0%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	7	29%	14%	43%	0%	14%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	7	14%	43%	14%	29%	0%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	7	14%	29%	0%	29%	29%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	7	43%	57%	0%	0%	0%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	7	14%	29%	29%	14%	14%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	7	71%	14%	0%	14%	0%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	7	29%	14%	29%	29%	0%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	7	14%	29%	14%	14%	29%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	7	43%	29%	29%	0%	0%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	7	43%	14%	14%	14%	14%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	7	57%	14%	0%	29%	0%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	7	43%	29%	14%	0%	14%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	7	29%	14%	43%	14%	0%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	7	14%	29%	29%	29%	0%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	7	0%	29%	29%	0%	43%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	7	0%	14%	43%	14%	29%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	7	57%	29%	0%	0%	14%
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	7	43%	14%	0%	14%	29%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	7	29%	29%	14%	14%	14%
64	Es gibt an der Schule zusätzliche Angebote für Schülerinnen und Schüler mit Sprachproblemen.	7	29%	29%	43%	0%	0%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	7	57%	0%	14%	14%	14%

²² In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²²	++	+	-	--	#
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	7	29%	29%	14%	14%	14%
73	Ich bin von der Schule gut über das Duale Lernen informiert worden.	7	57%	14%	0%	29%	0%
74	Ich bin mit dem Lernangebot an den Praxisplätzen zufrieden.	7	43%	14%	0%	29%	14%

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft
Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion



Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft

